

Inhalt	Seite
Xenotransplantation – Ausweg oder Irrweg?	3
Die Richtgrößenprüfung der Vertragsärzte	15
Siebenmal Dialysemembran – Ein kurzer historischer Rück- blick zur Entwicklung der Dia- lysemembran	19
Case Report	27

# Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

aufgrund der immer längeren Wartezeiten auf ein Spenderorgan wird in den letzten Jahren die Möglichkeit der Xenotransplantation (Übertragung von tierischen Zellen, Geweben oder soliden Organen auf den Menschen) zunehmend in Erwägung gezogen. Bislang wurden immerhin schon 100 Xenotransplantationen weltweit durchgeführt und die Zulassungsbehörde in den USA (FDA) hat in jüngster Zeit einige Projekte genehmigt. Herr Prof. Hammer von der LMU München hat in seinem Beitrag alle relevanten Aspekte dieser völlig neuen und historisch einmaligen Entwicklung in der Medizin zusammengetragen und sachkundig kommentiert.

Der Artikel von Herrn RA Burgardt beschäftigt sich mit einer mundaneren, aber nicht weniger brisanten Problematik, nämlich der Richtgrößenprüfung von Vertragsärzten. Aktueller Anlaß für diesen Beitrag ist der Umstand, daß bereits in einigen KV-Bezirken Richtgrößenprüfungen vorgenommen wurden. Auch niedergelassene Nephrologen müssen in Zukunft damit rechnen, daß sie Überprüfungen der Wirtschaftlichkeit ihrer Verordnungsweise unterzogen werden. Herr RA Burgardt beschreibt die juristischen Grundlagen dieses Prüfungsverfahrens und gibt konkrete Argumentationshilfe, wie man die Versorgungsbesonderheiten einer Dialysepraxis gegenüber der KV darstellen kann.

Wußten Sie eigentlich schon, daß die erste erfolgreiche Dialysetherapie bei einer Bardame mit akutem Nierenversagen von Dr. Willem Kolff Mitte der 40er Jahre durchgeführt wurde, und daß er dazu Dialysemembranen aus Wursthaut (Cellophan), die er sich aus einer Wurstfabrik in Chicago entliehen hatte, verwendete? Diese wahre Begebenheit und noch viele weitere Meilensteine der Dialysemembranentwicklung finden Sie im Beitrag von Prof. Vienken.

Eine Kasuistik von Herrn Dr. Matzkies aus Münster beschäftigt sich mit den Problemen einer Polychemotherapie bei einem nierentransplantierten Patienten mit Urothelkarzinom. Keine alltägliche Konstellation, aber vielleicht für den einen oder anderen Leser doch hilfreich, der vielleicht einmal selbst mit dem Problem konfrontiert wird, bei einem Dialysepatienten Chemotherapie durchführen zu wollen.

Ihre Redaktion

## Impressum

**Spektrum  
der Nephrologie  
Nr. 2/2000**

13. Jahrgang  
Erscheint achtmal jährlich

### Herausgeber

Spektrum Verlag Krahn e. K.  
Grietgen-Haaks-Straße 28  
D-47877 Willich  
Tel.: D-(0)21 54/95 19 45  
Fax: D-(0)21 54/95 19 44

### Produktion

InMedia Aulich & Krahn GmbH  
Grietgen-Haaks-Straße 28  
D-47877 Willich  
Tel.: D-(0)21 54/95 26 00  
Fax: D-(0)21 54/95 26 01

## Sponsor

**Janssen-Cilag Biotech**  
Raiffeisenstraße 8  
D-41470 Neuss



**Dieses Periodikum soll neben der Information auch der Kommunikation dienen. Der Verlag würde sich über Ihre Meinung, Fragen und Vorschläge freuen.**

**Seite 2**

Wie jede Wissenschaft ist die Medizin ständigen Entwicklungen unterworfen. Forschung und klinische Erfahrung erweitern unsere Erkenntnisse, insbesondere was die medikamentöse Therapie anbelangt. Soweit in dieser Zeitschrift eine Dosierung oder eine Applikation erwähnt wird, darf der Leser zwar darauf vertrauen, daß Autor und Verlag große Sorgfalt darauf verwandt haben, daß diese Angabe dem Wissensstand bei Fertigstellung der Zeitschrift entspricht. Für Angaben über Dosierung und Applikationsform kann vom Verlag jedoch keine Gewähr übernommen werden. Jede Dosierung oder Applikation erfolgt auf eigene Gefahr des Benutzers.